

## Das älteste schlesische Gesangbuch

Die Universitätsbibliothek Breslau besitzt aus den von ihr übernommenen Beständen der ehemaligen Stadtbibliothek unter der Signatur 8 n B 960 das bisher einzige noch nachweisbare Exemplar<sup>1)</sup> des ersten in Schlesien gedruckten evangelischen Gesangbuchs von 1525. Der Titel lautet:

*Eyn gesang  
Buchlien Geystlicher gesēge  
psalme | eyne ytzlichen Christen fast nutz  
lich bey sich zu haben | in stetter vbung  
vnd trachtung Auch etzliche gesēge |  
die bey den vorige nicht sindt ge  
druckt | wie du byndenn im  
Register dises buch-  
leys findest.  
Mit dysen vñ der gleyche Gesenge sollt man  
byllich die Jungen iugendt aufferzyben.*

Im Kolophon ist das Datum angegeben:

*Gedruckt yn diser Koniglichen  
stadt Breslaw durch adam  
dyon auß gegangen am  
mitwoch noch osternn  
M. D. XXV.<sup>2)</sup>*

Dieses Gesangbüchlein ist aus der Literatur bekannt. *Philipp Wackernagel*<sup>3)</sup> führt den genauen Titel an, und aus seinen Bemerkungen ergibt sich mit Sicherheit, daß das von ihm beschriebene Exemplar eben das noch heute in

<sup>1)</sup> Nach Mitteilung des Auskunftsbüros der Deutschen Staatsbibliothek Berlin vom 11. 6. 1963 wurde es in deutschen Bibliotheken vergeblich gesucht.

<sup>2)</sup> Einen Mikrofilm verdanke ich der Biblioteka Uniwersytecka Wrocław.

<sup>3)</sup> Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenlieds im 16. Jahrhundert (1855) S. 70 f.

Breslau befindliche ist. Es war damals im Besitz des Breslauer Privatgelehrten Christian Friedrich Paritius, von dem es an die Stadtbibliothek kam. Wackernagel weist auf die Unvollständigkeit dieses Exemplars; es umfaßt 35 Blatt und endet mit Bogen E 3b. Bogen B, E 1 (das Register) fehlen. *Eduard Emil Koch* beschränkt sich auf die verkürzte Wiedergabe des Buchtitels, den er bei den Enchiridien einreicht und dabei irrtümlich eine Liedersammlung ohne Noten annimmt<sup>4)</sup>. *Johannes Zahn* teilt den Titel im Wortlaut mit, behauptet aber, in der Breslauer Stadtbibliothek sei nur die Abschrift eines Druckexemplars vorhanden, bei der der Bogen B fehle<sup>5)</sup>. Seinen Angaben zufolge, die auf eigenen Nachforschungen beruhen, befand sich also das Druckexemplar 1893 noch nicht an seinem jetzigen Standort<sup>6)</sup>. Schließlich erwähnt auch *Arno Lubos* unser Gesangbüchlein, datiert aber sein Erscheinen bereits in das Jahr 1522<sup>7)</sup>.

Dieser kurzen Zusammenfassung der mir bekannten spärlichen Literaturangaben über das anscheinend bis jetzt nirgends veröffentlichte älteste schlesische Gesangbuch darf ich nun noch den Bericht über eine soeben gemachte Wiederentdeckung folgen lassen. Eine Anfrage in Breslau erbrachte nämlich die Nachricht, daß dort außer dem oben beschriebenen unvollständigen Exemplar noch ein zweites, lückenloses unter der Signatur 301513 vorhanden ist, das früher der Stadt- und Volksbücherei in Lauban gehörte<sup>8)</sup>. Wie ein Vergleich der beiden Titelblätter deutlich erkennen läßt, handelt es sich um die zweite Ausgabe des Werkes, die, wie Professor Dr. W. Lucke in zwei diesem Exemplar beigelegten Briefen vermutet, ebenfalls 1525 oder Anfang 1526 erschienen sein muß<sup>8a)</sup>. Das Datum ist nicht angegeben (am Ende steht nur „Gedruckt zu Breslaw durch Adam Dyon“), im Titel sind einige kleine Abweichungen in der Rechtschreibung festzustellen: „*Eyn gesang // Buchlein Geystlicher gesegē //*

<sup>4)</sup> Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesanges 3. Aufl. Bd. 1 (1866) S. 248.

<sup>5)</sup> Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder 6. Bd. (1893) S. 4.

<sup>6)</sup> Diese Abschrift befindet sich in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Breslau. Darin steht der Vermerk: „Abschrift aus dem einzigen bekannten gedruckten Exemplar im Besitz des Dr. Pfeiffer. Der Bibliothek zu St. Bernhardin in Breslau geschenkt von L. Kurtzmann d. 1. Januar 1865.“

<sup>7)</sup> Geschichte der Literatur Schlesiens 1. Bd. (1960) S. 76. Dieses Versehen gehört zu den vielen unzutreffenden Einzelheiten, die über das Druckfehlerverzeichnis hinaus seinem Werke nachzuweisen sind.

<sup>8)</sup> Freundliche Mitteilung der Univ.-Bibl. Breslau von 18. Dez. 1962. Die Signatur läßt vermuten, daß das Buch erst nach 1945 nach Breslau gelangt ist.

<sup>8a)</sup> Professor Dr. Lucke schreibt am 12. 7. 1916 an den Magistrat zu Lauban: „Ein besonderer Wert (des Dyonschen Gesangbuchs) liegt darin, daß es einige Lieder bringt, die von keinem anderen späteren Gesangbuche übernommen sind und überhaupt in der Hymnologie bisher unbekannt waren.“ Diese Lieder sind: Christ, der du bist das Licht und Tag Mein Augen mir stärk / Den Herrn Jerusalem loben soß / Gelobet sei Israelis Herr und Gott / könnt ich Herr Gott nach deinem Gebot (Mitteilung der Bibl. Univ. Wrocław vom 21. 3. 1964).

Psalme / eyнем ytzlichen Christe fast nutz || lich bey sich zu haben / in stetter  
 vbung || vnd betrachtung Auch etliche ge || senge / die bey den vorige nicht ||  
 sindt gedruckt / wie du byn || denn ym Register di- || ses büchleys fin- || dest.“  
 Dieses Laubaner Exemplar besteht, wie auf dem Titelblatt handschriftlich ver-  
 merkt ist, aus 40 Blättern in Oktav. Daß wir es mit einer erweiterten Ausgabe  
 im Vergleich mit der Breslauer von 1525 zu tun haben, geht u. a. deutlich aus  
 der Bogenzählung unter dem in beiden Exemplaren an letzter Stelle abgedruck-  
 ten Tedeum laudamus hervor: es steht in dem „Breslauer“ auf Bogen D 8, in  
 dem „Laubaner“ Exemplar auf E 4<sup>9</sup>).

Die Sammlung enthält nach Luthers bekannter Vorrede<sup>10</sup>) — „Das geystliche  
 lieder singen gut vnnd Got angeneme sey“ — 46 Gesänge, die nach dem Register  
 in drei Gruppen geteilt sind: 28 christliche Lieder, 12 Psalmen und 6 Hymnen.  
 Obgleich sie wahrscheinlich sämtlich in den Erfurter und Nürnberger Enchiri-  
 dien enthalten sind<sup>11</sup>), so will ich sie doch abschließend hier der Reihe nach  
 mit ihren alten Überschriften aufführen. Die mit Melodien versehenen Lieder  
 bezeichne ich mit einem vorangesetzten Sternchen.

1. Folgt zum ersten der Lobgesang Nun bttten wyr den heyligen geyst.
2. \* Folget zum andern die zehen gebot Gotes / auff den thon / In Gottes  
 namen faren wyr. Dyß sind die heyligen zehn gebot.
3. \* Eynn Euangelisch lied welchs man singt vor der Predig. Nu frewt euch  
 libenn Christen gmeyn.
4. Eynn hubsch lyed D. Sperati auff den thon wie oben Nu frewt euch. Es  
 ist das heyl vns kommen her.
5. \* Eyn gesag D. Sperati zu bekennen den glaube auß de alte vnd newen  
 Testament gegrundet. In got / glaub ich das er hatt / auß nicht / ge-  
 schaffe hymel vn erden.
6. Eyn gesang D. Sperati czu bitten vmb folgung der besserung auß dem  
 wordt Gottes wie oben im nehesten Thon. Hylfft Gott, wie ist der men-  
 schenn nott / so groß.

<sup>9</sup>) Einige der nachstehend genannten Lieder scheinen in der ersten Ausgabe gefehlt zu  
 haben: Vater unser, der du bist / Mein Augen mit Stärk / Den Herrn Jerusalem loben soll /  
 Ach hilf mich Leid / Gelobet sei Israelis Herr / Kund ich Herr Gott nach deinem Gebot  
 und der Lobgesang Mariae.

<sup>10</sup>) Buchwald-Kawerau u. a. Luthers Werke 8. Bd. (1898) S. 5.

<sup>11</sup>) Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied 3. Bd. (1870).

Wilhelm Lucke, D. Martin Luthers Werke, Weimarer Ausgabe 35. Bd. (1923), S. 341 ff. gibt  
 Titel und Inhalt kurz an.

7. Der Lobsang Mitten wyr ym leben seyn.
8. Der gsang Gott sey gelobet vnd gebenedeyet.
9. Eyn deutsch Hymnus oder lobsang. Gelobet seystu Jhesu Christ.
10. Folget der Christlich Glaub in dem Thon wye mann das Patrem singt  
Ich glaub yn eynen Got / vater almechtige schepffer ... <sup>12)</sup>
11. \* Eyn Lobgesang von Christo. HErr Christ der eyning gots son.
12. \* Der gesang JEsus Christus vnser heyland / der von vns den Gottes zorn  
wand.
13. \* Der CXXVII. (128.) Psalm Beati omnes. Wol de der yn Gottes forcht  
steht <sup>13)</sup>.
14. \* Der Psalm (12) Salvu me. Ach Got vom Hymel sich dareyn.
15. Psalm CXXIII (124). Nisi quia dñs (dominus). In dem Thon als man  
singt den XI. (12.) Psal. Wo Got der herr nicht bey vns hellt.
16. Psalm CXXIII (124.) Nisi quia dominus In dem Ton als man den XI.  
(12.) Psalm. Wer Gott nicht mit vnns dise zeyt.
17. Der XIII. (14.) Psalm Dixit insipiens in corde auff den Thon. Salvum  
me fac. Es spricht der vnweyßen mund woll <sup>14)</sup>.
18. Der CXXIX. (130.) Psalm De profundis ym Thon Saluum me fac. Auß  
tiffer not schrey ich zu dyr.
19. \* Der I. (51.) Psalm Miserere mei deus. Erbarm dich meyn O herre gott <sup>15)</sup>.
20. Der IXVI. (67.) Psalm Deus misereat. Es wolt vns Got genedig seyn.
21. \* Das lyed Christ ist erstandenn gebessert. Christ lag in todes banden.
22. \* Eyn Lobsang auff dz Osterfest. JHesus Christus vnser Heyland / der  
den todt vberwand.
23. \* Folgen die Hymnus Vn zu dem Ersten Veni creator spiritus. Kom Gott  
schepffer heyliger Geyst.
24. \* Folget der gsang Veni sancte spiritus. Den man singt von dem heyligen  
geyst / Gar nutzlich vn gut. Kom heyliger geyst herre Gott.
25. \* Hymnus Veni redemptor gentium. Nu kom der Heyde heylad.
26. \* Der Hymnus / A solis ortu. Christum wyr sollen loben schon.
27. \* Eyn hubsch Lyed den weg vnser Seligkeyt betreffen. In Jhesus namen  
heben wyr an.

<sup>12)</sup> Text des Apostolicums.

<sup>13)</sup> Dieses Lied Luthers steht im Porst'schen Gesangbuch (Ausgabe von 1855) Nr. 811, im  
Burg'schen (1865) Nr. 1929.

<sup>14)</sup> Porst Nr. 193, Burg Nr. 724 („Vom Heuchelchristentum“).

<sup>15)</sup> Von Erhard Hegenwald („um 1526“ nach Burg, wo das Lied unter Nr. 1565 steht. Porst  
Nr. 254).

28. \* Eyn hubsch Lied von den zweyen Merterern Christi / zu Brussel vonn denn Sophisten zu Louen verbrandt. Martinus Luther. Eyn newes lyed wyr hebe an.
29. \* Der Hymnus Pange lingua. Meyn zung erklyng / vn fröhlich sing.
30. Der zehend Psalm Vt quid domine recessisti. Vonn dem Antichrist. Welchen man singt in dem Thon Pange lingua. Meyn armer hauff / Herr thut klagen grosen zwang von wider christ.
31. Volgent etliche lieder die bey den andern vorhyn nicht gedruckt sindt / \* Vnd zum ersten. Durch adams fal ist gantz verderbt.
32. Der Hymnus Christe qui lux. Christ du bist dz licht vnd tag<sup>16)</sup>.
33. \* Der Psalm Laudate dominum omnes. Fröhlich wollenn wyr Alleluia singen.
34. \* Der Lobsang Symeonis wie Luce am II. Myt fryd vnd freud ich far do hyn.
35. Das lyed Maria zart uerendert vnnd Christlich Corrigyrt. O Jhesu zart Götlicher art. —
36. Das lyed Die fraw von hymel verendert vnd Christlich Corrigyrt. Christum vom hymel ruff ich an.
37. \* Das Patrem oder der Glaube. Wyr glawben all an eynen Gott<sup>17)</sup>.
38. Der Lobgesang Gott der vatter won vns bey gebessert vnd Christlich Corrigyrt.
39. Das Vatter Unser In der weiß Christ ist erstanden. Vatter vnser der du bist / yn hymmel / lernt Jhesus Christ.
40. Der CXX. (121.) Psalm Leuaui oculos meos in montes. Meyn augen mir sterck / itzt will ich hoch erheben.
41. \* Der CXLUI. (147.) Psalm Lauda Jherusalem dominum. Den Herrn Jherusalem lobenn sol.
42. Eyn Klag menschliches gebreches zu got Im thon des weltlichen Ach hylff. Ach hylff mich leyd / vnd senlich klag.
43. Folgt der lobgesang Zacharie Benedictus wie Luce. 1. Gelobet sey Israelis herr vnnd Gott.
44. \* Eyn Klag zu gott / das die christen lehr vnd leben verlossen haben. Kund ich herr Gott noch deynem gebot.
45. Das Te deum laudamus. In dem thon vnd melody / wie ym Latein. Herr Gott dich loben wyr / dich herren bekennen wyr.

<sup>16)</sup> Altere Fassung des 1526 von Wolfgang Meuslin übertragenen Hymnus (vgl. Ev. Kirchen-gesangbuch 1950 Nr. 353).

<sup>17)</sup> Text unter den Noten.

#### 46. Der Lobgesang Marie Luce. 1. Meyn seel erhebt den Herrn.

Von diesen 46 Liedern stehen 23 im Evangelischen Kirchengesangbuch. Die letzten Blätter hinter dem Register des Gesangbüchleins enthalten eine „Vermanung ahn das volck ehe dan man ihnen das testament Jhesu Christi richt“ mit einer Paraphrase der Einsetzungsworte.

Wir begnügen uns hier mit der kurzen Anzeige dieses Gesangbuchfundes, an welchem die Hymnologen vermutlich interessiert sein werden. —

Adam Dyon druckte 1509—18 in Nürnberg und ging um 1519 nach Breslau; 1524 war er noch einmal vorübergehend in Nürnberg. In Breslau ist er zwischen 1531 und 1534 gestorben; seine Witwe brachte 1534 noch einen Druck heraus<sup>18)</sup>.

*Johannes Grünwald*

<sup>18)</sup> J. Benzing, Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Wiesbaden 1963, S. 61 und 332. Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. Konrad Ameln in Lüdenscheid.